

Krisen erleben, gestalten und bewältigen mit den Gaben des Heiligen Geistes

6 monatliche Impulse des BKU-Arbeitskreises „Christliche Spiritualität“

Der verordnete „**Lockdown**“ geht einher mit dem Verzicht auf viele verfassungsrechtlich garantierte **Grundrechte** eines jeden Einzelnen. Sie setzt das Selbstverständliche von heute auf morgen außer Kraft. Mit dem öffentlichen Leben kam auch die Wirtschaft schlagartig zum Stillstand. Wie geht man als Unternehmer und Führungskraft mit Existenzsorgen und dem Unvermögen um, irgendeine Prognose für den weiteren Geschäftsverlauf und die Sicherheit der Arbeitsplätze abgeben zu können? Wie begegnen wir den Ängsten und der Erschöpfung unserer Mitmenschen, die mit Corona & Co einfach nur maßlos überfordert sind?

Der **Heilige Geist** hält immer Antworten auf schwere Lebensfragen und Rezepte in Notlagen bereit. Betrachten wir daher die **sieben Gaben des Heiligen Geistes**, die da sind: Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Lassen Sie uns versuchen, in den Gaben des Heiligen Geistes Antworten auf die Nöte und Sorgen infolge des „Lockdown“ zu finden.

Mich spricht die **Weisheit** (engl. wisdom, lat. sapientia) in besonderer Weise an. Sie ist die erste Gabe und steht allgemein für „tiefe Einsicht in Lebenszusammenhänge“ (Wikipedia). Immerhin ist nach der Weisheit ein eigenes Buch im Alten Testament benannt. Ein hellenistisch gebildeter Jude hat es um 50 v.Chr. auf Griechisch vermutlich im ägyptischen Alexandria verfasst. Das Buch der Weisheit verbindet jüdische religiöse Identität mit griechischem Gedankengut. Im Kern geht es um die Gerechtigkeit, die seit Platon für die Summe aller Tugenden steht. Der Verfasser beschreibt in wunderbaren Worten, wie die Weisheit alle menschlichen Beziehungen gegenüber dem staatlichen Gemeinwesen, dem Göttlichen und den Mitmenschen berührt und erfüllt. Im Besonderen finden sich im Kapitel 3 die für mich schönsten Worte des Trostes. Die Weisheit wünscht ein **Leben in Gerechtigkeit nach Gottes Weisung**. Wir sind angehalten, unser Leben, unser Tun und Streben, „vom Himmel“, d.h. von der Ewigkeit her, zu betrachten, um gerade in Tagen der Not und Verzweiflung den Willen Gottes zu ergründen und vertrauensvoll danach zu handeln. So steht die Weisheit für das Bemühen und die **Gnade, alles im eigenen Leben mit den Augen Gottes zu sehen**.

Wie kann dies gelingen? Wollen wir den **Willen Gottes begreifen**, so müssen wir täglich Zeit der Besinnung auf ihn, auf sein Wort und seine Verheißungen in unserem Tagesablauf reservieren. Wir müssen unser Herz bereiten und es öffnen für die Eingebungen des Heiligen Geistes.

König Salomon wird Weisheit zugesprochen. Am Ende von Kapitel 8 im Buch der Weisheit verweist er auf das **Gebet als Mittel, um Weisheit zu erlangen**. Dort heißt es: „So wand ich mich an den Herrn und betete zu ihm und sprach aus tiefstem Herzensgrund: ... Vom heiligen Himmel sende sie (die Weisheit, Anmerkung des Verfassers) und schicke sie vom Throne deiner Herrlichkeit, dass sie mir bei der Arbeit helfe und ich erkenne, was dir wohlgefällt! Denn alles weiß sie und versteht es und leitet mich bei meinen Handlungen besonnen und hütet mich in ihrem Lichtglanz.“

Möge uns die Weisheit freihalten von eigennützigem Denken, von Gleichgültigkeit und von nur irdischem Zeitgeist. „Fiat!“ – Dein Wille geschehe.

Michael Bommers, 18. Mai 2020